

aus: *Szene- Hamburg*, Nr. 9, September 2001

## **Bewerbungen: Mit der Mappe zum Erfolg**

Schriftliche Bewerbungen hinterlassen Eindrücke. Auch Schlechte. Und so wird die Chance auf einen neuen Job oft schon im ersten Schritt verspielt. „50 Prozent der Bewerber wissen nicht, wie man sich richtig schriftlich bewirbt!“ sagt Heidrun Jürgens. Nicht selten bekommt die Personalvermittlerin kaffeebefleckte Anschreiben mit alten Kopien in einer Klarsichthuelle zugeschickt. Statt des Inhalts wird dann nur die Form beurteilt. „Viele wundern sich, wieso sie von den Unternehmen noch nicht einmal zu einem Gespräch eingeladen wurden. Wenn wir dann gemeinsam die Bewerbungen durchgehen, wird das meistens schnell klar.“ Da wird ein Herr mit Frau angesprochen, das Foto stammt noch aus den Achtzigern, oder der Gehaltswunsch ist schlichtweg utopisch. Dabei gibt es nur ein paar Grundregeln, die es einzuhalten gilt: Eine schöne, saubere Mappe sollte es sein. Das Anschreiben nicht zu Lang. Das Papier etwas fester, in einheitlicher Weise. Der Lebenslauf aktuell. Datum und Unterschrift nicht Vergessen. Idealerweise gibt es ein Deckblatt mit aufgeklebtem Foto, Name und Anschrift. Wer meint, nicht fotogen zu sein, sollte sich Schwarz-Weiss-Bilder machen lassen. Aber nicht vom Fotoautomaten am Hauptbahnhof, sondern von einem professionellen Fotografen. Was den Inhalt der Bewerbung angeht gilt: Bitte bei der Wahrheit bleiben ! Frisierte Lebensläufe und erfundene Qualifikationen gehen meist nach hinten los. „Wer in seiner Bewerbung schreibt, dass er perfekt Englisch spricht, muss damit rechnen, auf die Probe gestellt zu werden. Wir führen dann unsere Gespräche manchmal einfach in Englisch weiter. Dann zeigt sich schnell, wie perfekt die Sprachkenntnisse wirklich sind.“ Heidrun Jürgens kennt die Tricks und weiss, dass es auch Bewerber gibt, die nicht vor Dokumentenfälschung zurückschrecken. „Wir pochen immer darauf, die Originale zu sehen. Das sind wir unseren Kunden schuldig.“ Ist es dann endlich geschafft und man wird zu einem Bewerbungsgespräch eingeladen, kommt die nächste grosse Hürde. „In einem Gespräch entscheiden die ersten 5 Sekunden über Erfolg oder Misserfolg.“ Wer diese Zeit übersteht, sollte im weiteren Verlauf des Gesprächs vor allem altbekannte Floskeln vermeiden. Lieber ehrlich mit Schwächen und Fehlern umgehen. Das zeigt Charakter und kommt besser als ein „Meine Schwäche ist: Ich bin manchmal zu ehrgeizig“.

**Heidrun Jürgens:** Zeitarbeit und Arbeitsvermittlung, Alstertor 18 (Innenstadt), Telefon 32 54 55 – 0